



Der Afrikanische Goldschakal ist umbenannt worden und heißt jetzt Afrikanischer Goldwolf.

FOTOS (4): HEIDRUN OBERG

HEIMLICH, STILL UND LEISE

Der Goldschakal

Heimlich, still und leise hat sich ein weiterer Beutegreifer in unser Land geschlichen. Kaum einer hat ihn bemerkt, obwohl der Ersthinweis für Deutschland erstaunlicherweise schon vor mehr als zwanzig Jahren erbracht wurde.

von Heidrun Oberg

Mit dem Goldschakal (*Canis aureus*) ist neben dem Wolf ein weiteres hundeartiges Raubtier nach Deutschland gekommen. Aber es gibt zwei große Unterschiede. Wölfe gab es früher seit Jahrhunderten in Deutschland, ehe sie ausgerottet wurden. Sie sind dabei, ihr ursprüngliches Gebiet wieder zurückzuerobern. Goldschakale waren aber hier nie heimisch. Sie kommen in Asien und Südosteuropa vor und erobern Neuland.

Andere Neubürger, die in den letzten Jahren Deutschland erobert haben, Marderhund und Waschbär, wurden als Pelzlieferanten nach Europa gebracht und dann ausgesetzt oder entkamen aus der Gefangenschaft.

Aufstieg des Goldschakals

Fossilien deuten darauf hin, dass Goldschakale schon vor ungefähr 8.000 Jahren in Südosteuropa lebten. Seit dem 19. Jahrhundert begannen sie sich auszubreiten, doch die jetzige Ausbreitung begann erst in den 1950er Jahren und hat sich in den letzten zwanzig Jahren rasant beschleunigt.

In Europa verbreiteten sie sich vom Balkan aus. Die höchste Anzahl lebt in Bulgarien,

aber bedeutende Populationen gibt es schon länger auch in Griechenland, Albanien, Rumänien, Serbien, Slowenien, Bosnien, Herzegowina und Kroatien. Inzwischen leben sie auch in Italien, Ungarn, in der Ukraine und in Österreich. Dort wurde am Neusiedler See der erste Nachwuchs verbürgt. Ein Zeichen dafür, dass sich Goldschakale dort fest angesiedelt haben.

In Deutschland wurden sie ab 1998 gesichtet, in der Schweiz ab 2011. Die Einwanderung geht weiter, jetzt gab es Sichtungen aus den Niederlanden, aus Estland, Dänemark und als neuestes auch aus Finnland.

Die Large Carnivore Initiative for Europe (LCIE) schätzt den Bestand für Europa auf 97.000 bis 117.000 Tiere. Im Vergleich dazu erscheint die Anzahl der Wölfe in Europa mit 17.000 Tieren verschwindend gering. In Slowenien werden Goldschakale im großen Stil erforscht, dort sollen zwischen 200 und 400 Schakale leben und etwa 75 Wölfe.

Klimawandel?

Schakale gehören zu den am wenigsten untersuchten Raubtieren unter den Hundartigen.

Wissenschaftler glauben nicht, dass der Grund für die Ausbreitung der Klimawandel ist. Er könnte es aber in Zukunft werden,



Bis zu acht Schakaljunge werden in Höhlen geboren und entdecken mit drei Wochen die Außenwelt.



In den afrikanischen Steppen sucht der Schabrackenschakal (*Canis mesomelas*) nach Nahrung.



Da Rotfuchs und Goldschakal den gleichen Lebensraum besiedeln, kann es zu Verdrängung kommen.

denn Goldschakale mögen nicht in Gegenden leben, in denen lange Schnee liegt. Mit zunehmender Erwärmung werden sie neue Gebiete erobern.

Der Grund soll vielmehr die Verfolgung und Ausrottung der Wölfe gewesen sein. Wölfe dominieren über Schakale und diese vermeiden Gebiete, in denen Wölfe leben. Gerade in den Balkanländern wurden Wölfe in großem Stil vergiftet und dadurch wurde es den Goldschakalen ermöglicht, sich auszubreiten.

Kein Wolf und kein Fuchs

Goldschakale sind kleiner als Wölfe und größer und langbeiniger als Füchse. Sie haben eine reiche Auswahl an Nahrung. Auf ihrem Speiseplan stehen Kleinsäuger, Vögel, Eidechsen, Frösche, Insekten und auch Pflanzen und Früchte. In besiedelten Gebieten suchen sie auch Abfälle. Größere Beute greifen sie nur zu mehreren an.

Männchen und Weibchen bleiben ein Leben lang zusammen. Zur Geburt sucht das Weibchen sich eine Höhle, und im April bis Juni werden vier bis acht Junge geboren. Sie sind schon behaart, aber noch

blind. Erst mit einem halben Jahr können sich die Jungen selbst ernähren. Sie bleiben noch bei den Eltern und bilden so ein kleines „Familienrudel“, das gemeinsam jagen kann. Ältere Jungtiere ziehen danach weit herum und erforschen neue Gegenden. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass sie sich ein Territorium suchen und dort ansiedeln. Goldschakale vermeiden dichte Wälder, sie bevorzugen lichte Wälder, Waldränder, Gestrüpp und Röhricht. Ihr Revier beträgt acht bis fünfzehn Quadratkilometer.

Der gefährlichste Feind des Goldschakals ist der Wolf. Wölfe sind stärker und dulden keine Schakale in der Nähe. Sie werden von ihnen getötet oder verjagt.

Wo gehört er hin?

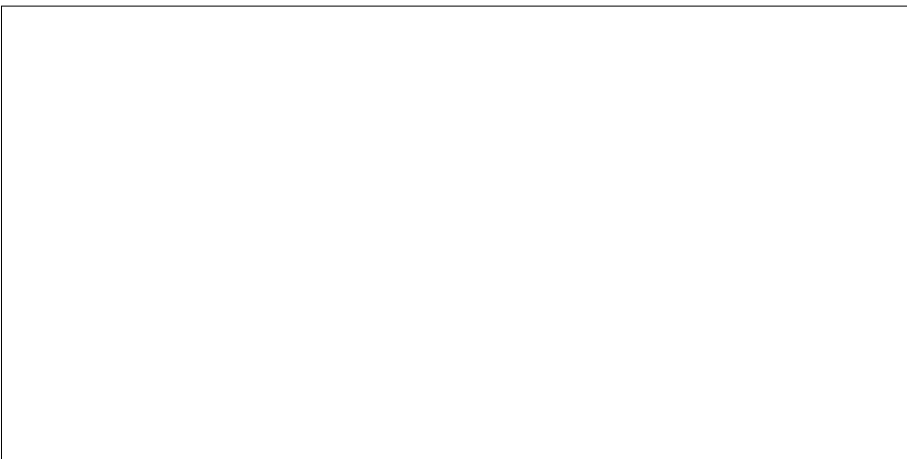
Wo steht der Goldschakal in der zoologischen Systematik? Zu den Raubtieren (Carnivora) gehört die Unterordnung Hundartige (Caniformia), zu denen die Echten Füchse (Vulpini) und Echten Hunde (Canini) zählen. Ein Teil der Echten Hunde ist die Gattung Hunde (Canis) mit Wolfs- und Schakalartigen. Bis vor einiger Zeit galten der eurasische und der afrikanische Goldschakal als eng verwandt

und wurden nur als Unterarten geführt. Doch neuere Untersuchungen trennten jetzt die beiden Schakale als eigene Arten. Der eurasische blieb Goldschakal (*Canis aureus*) und der afrikanische wurde zum Afrikanischen Goldwolf (*Canis anthus*) eingeordnet.

Alle Haushunde stammen vom Wolf ab, egal ob winzig oder riesengroß, lang- oder kurzschnäuzig, lang- oder kurzhaarig, mit lockiger Haarpracht, kurzen Haaren oder sogar nackt. Es wurde auch mal angenommen, dass auch der Goldschakal neben dem Wolf ein Vorfahr sein könnte. Aber durch Gentests konnte einwandfrei bewiesen werden, dass nur der Wolf Ahnherr unserer Haushunde ist.

Was passieren wird, wenn die Ausbreitung weitergeht, ist schwer vorzusagen. Falls der Goldschakal sich in Deutschland fest ansiedeln wird, nimmt er die gleiche ökologische Nische ein wie der Fuchs und es kann zu Konkurrenzen kommen. In einigen Gebieten in Osteuropa sind die Füchse durch die Goldschakale weniger geworden. Jedoch gerade in Bulgarien, wo die meisten Goldschakale in Europa leben, ergaben Untersuchungen, dass sich die Fuchspopulation nicht verringert hat.

Wie sich jedoch die deutsche Bevölkerung dazu stellt, ist fraglich, denn es ist nicht auszuschließen, dass auch Nutztiere angegriffen werden könnten. ◀



www.lcie.org/Large-carnivores/Golden-jackal

Video aus Österreich: www.youtube.com
„Schakale erlegen Springbock“